

Warum in die Ferne schweifen

Aus dem ganzen Berchtesgadener Land machten sich viele Mitglieder der Seniorenunion auf zu einer herbstlichen Fahrt und Wanderung. Unter dem Motto „Heimat kennenlernen“ war der Carl-von Linde-Weg Berchtesgaden Ziel der Exkursion. Den kannten nicht viele, lernten aber auf der Fahrt und beim gemeinsamen Wandern viel vom Namensgeber, von den geschichtlichen Stätten auf dem Obersalzberg von Busfahrer Anderl Färbinger. Der hatte nämlich sogar persönlichen Beziehungen zu einem Hof dort auf dem Gelände, den sein Großvater einst bewirtschaftet hatte.

Carl Paul Gottfried – ab 1897 „von“- Linde wurde im bayerischen Bernsdorf als Sohn einer evangelischen Pfarrfamilie geboren. Er studierte einige Zeit in Zürich, ging später nach München, wo er im Jahr 1934 verstarb. Bekannt ist von Linde für seine epochalen Forschungen und Erfindungen im Bereich der Kältetechnik. Ohne ihn gäbe es keine Kühlschränke - und auch die Bierproduktion stünde nicht auf dem heutigen Leistungsstand. Die Firmen von Carl Linde, erfolgreiche Aktienunternehmen, gibt es heute noch. Zur Erholung von seiner Arbeit kaufte sich der Erfinder einen Bauernhof in Berchtesgaden. Kein Wunder, dass die Gemeinde und der Tourismusverband der Marktgemeinde gerne an diesen berühmten Mann erinnern und den Gedächtnisweg instand halten, auf dem die Mitglieder der Seniorenunion nun unterwegs waren. Der Bus brachte die Ausflügler zunächst zum Dokumentationszentrum. Auf angenehmem Weg ging es vor dort aus durch den Wald zum Gasthaus Hochlenzer. Dort genossen alle das Mittagessen auf der Sonnenterrasse mit herrlichem Blick zum Watzmann, zum Hochkalter und zur Reiteralpe. Es herrschte richtiges „Kaiserwetter“ und so kurvte auch ein Mitglied selbständig per Motorrad hinauf zu den anderen Freunden.

Ausgeruht und gestärkt ging es dann weiter- da allerdings kam man doch ins Schnaufen. Der Weg ging steil bergauf. Dafür waren dann zwar 30 Minuten veranschlagt - aber alle Reserven wurden mobilisiert und man erreichte, auch teils mit Stöcken ausgerüstet, wohlbehalten die „Graflhöhe“, auch „Windbeutelbaron“ genannt. Die machte ihrem Namen alles Ehre - und die hoch aufgetürmten Köstlichkeiten fanden begeisterte Abnehmer. Dass das leckere Prunkstück namens „Watzmann“ neben anderen Zutaten auch noch aus Eis bestand, verstand sich natürlich - der Gletscher sollte ja auch zu Ehren kommen.

Der Vorsitzende Heinz Dippel begrüßte einige Neumitglieder und berichtete vom Parteitag in München und gab die nächsten Reisettermine bekannt: Am 22. November ist eine Fahrt zum Wolfgangsee mit Schifferlfahrt vorgesehen. Die Vorweihnachtsfeier findet am 11. Dezember in Piding statt, nach einem Gottesdienst vorher in der dortigen Kirche. Zusammen mit dem Seniorenbund Salzburg ist wieder eine größere Reise geplant. Sie soll ab Ende August und im September nach Wales und Mittelengland führen mit Städten wie Liverpool, Manchester, Sheffield, Nottingham, Cambridge und 8 Tage dauern. Anmeldungen werden bereits jetzt angenommen von Gisela Haiml, Telefon 08656-7130.

Der Heimweg führte dann rund um den Obersalzberg. Die Besucher erfuhren einiges über das Hotel, das die Amerikaner als Siegermächte errichtet hatten samt Golfplatz und Skilift, umrundeten das Asthmazentrum und die Christophorus-Schule. Sie erfuhren einiges über Gebäude, die den Bombenterror überstanden hatten, und in denen nun ehemalige deutsche Flüchtlingsfamilien bereits in dritter Generation leben. Erstaunt waren alle von den noch allgegenwärtigen Hinweisen auf die Schneekatastrophe heuer im Februar. Anderl Färbinger wusste davon zu berichten, war er mit seiner Familie und seinem Busunternehmen doch hautnah dran. Die vielen kreuz und quer liegenden Bäume, teils sehr massive, liegen heute noch dort im Wald verstreut und es bedarf sicher noch längere Zeit, um alles wegzuschaffen. Es war die schlimmsten Schneekatastrophe, an die man sich erinnern konnte.

Erfreulicher war dann die kurze Rast mit Ausblick bis nach Salzburg hinüber. Kurzum: Es war ein rundherum erfreulicher Tag für alle.



Mitglieder der Seniorenunion Berchtesgadener Land vor der beeindruckenden Kulisse von Watzmann, Hochkalter und Reiteralpe. Foto Bohm